

in Silicatbindung vorhanden sein, da die gefundene Kohlensäure nicht zur völligen Bindung des Kalks und der Magnesia genügt.

Die Hauptunterschiede in der quantitativen Zusammensetzung des Wüstenandes gegenüber dem Schneestaupe sind folgende. Der Wüstenand ist

- a) bedeutend reicher an Kieselsäure,
- b) etwas reicher an Kohlensäure,
- c) sehr viel ärmer an Eisenoxyd und Thonerde,

als der dem Schneefall vom 11. März beigemengte Wüstenstaub. In Bezug auf die qualitative Zusammensetzung sind aber Sand und Staub identisch, so daß wir in der mikroskopischen und chemischen Untersuchung einen weiteren Beweis für die Herkunft des Schneestaubes aus den Wüsten Nordafrikas gefunden haben. Der aufwirbelnde Sturm hat nur insofern eine Sortierung vorgenommen, als er mehr von den offenbar kleineren und feineren eisen- und thonhaltigen Theilchen mit sich nahm, als von dem gröberen Quarzand.

Kleine Mittheilungen.

† **Leopold Kopeinig.** Am 13. Mai starb in Prag der treffliche Chemiker L. Kopeinig im 44. Lebensjahre. Geboren in Victring 1857, absolvierte er die Realschule in Klagenfurt, oblag in Wien chemischen Studien und war hier bei der Firma Victor v. Rainer, später bei der Bleiberger Union, zum Schlusse in Prag thätig. Kopeinig gehörte in den Jahren 1889—1899 unserem Vereine als Mitglied an und hielt am 13. Jänner 1893 einen Vortrag über „Accumulatoren für Electricität“, welcher sich ob seiner Gediegenheit allgemeiner Anerkennung erfreute. Kopeinig bekleidete kurze Zeit auch die Stelle eines Ausschussmitgliedes des Vereines, welche Stelle er bei seiner Ueberfiedlung nach Gailitz niederzulegen gezwungen war. Friede seiner Asche!

Naturwissenschaftlicher Ausflug. Am Sonntag, den 2. Juni, fand der erste diesjährige Ausflug des naturhistorischen Vereines statt, und zwar unter Führung der Herren Prof. Brunlechner und Oberbergverwalter Ferd. Pleschuznig. Als Theilnehmer an der Excursion waren außer den Vorgenannten Frau Palla sammt Fräulein Tochter, die beiden Fräulein Brunlechner, die Professoren Dr. Giannoni und Dr. Bapotitsch, der Secretär Dr. Mitteregger und der Bergschüler Kanka. Die Fahrt (Abfahrt Südbahn 8 Uhr 33 Minuten) gieng bis Klein-St. Paul im Görttschitzthale. Schon während der Fahrt wurde von den beiden Geologen auf die anstehenden Formationsglieder der Trias, von Werfener Schiefer, Buntsandstein, Guttensteiner Kalk, obere Trias aufmerksam gemacht. Nach eingenommenem Gabelfrühstück in Klein-St. Paul wurde die Cementfabrik in Wietersdorf von Ph. Knoch mit den sechs Brauöfen, wovon drei in Thätigkeit waren, nebst der Cementmühle besichtigt. Der hiezu verwendete Kreidemergel wird unmittelbar ober der Fabrik in drei Horizonten bergmännisch gewonnen und mittels